

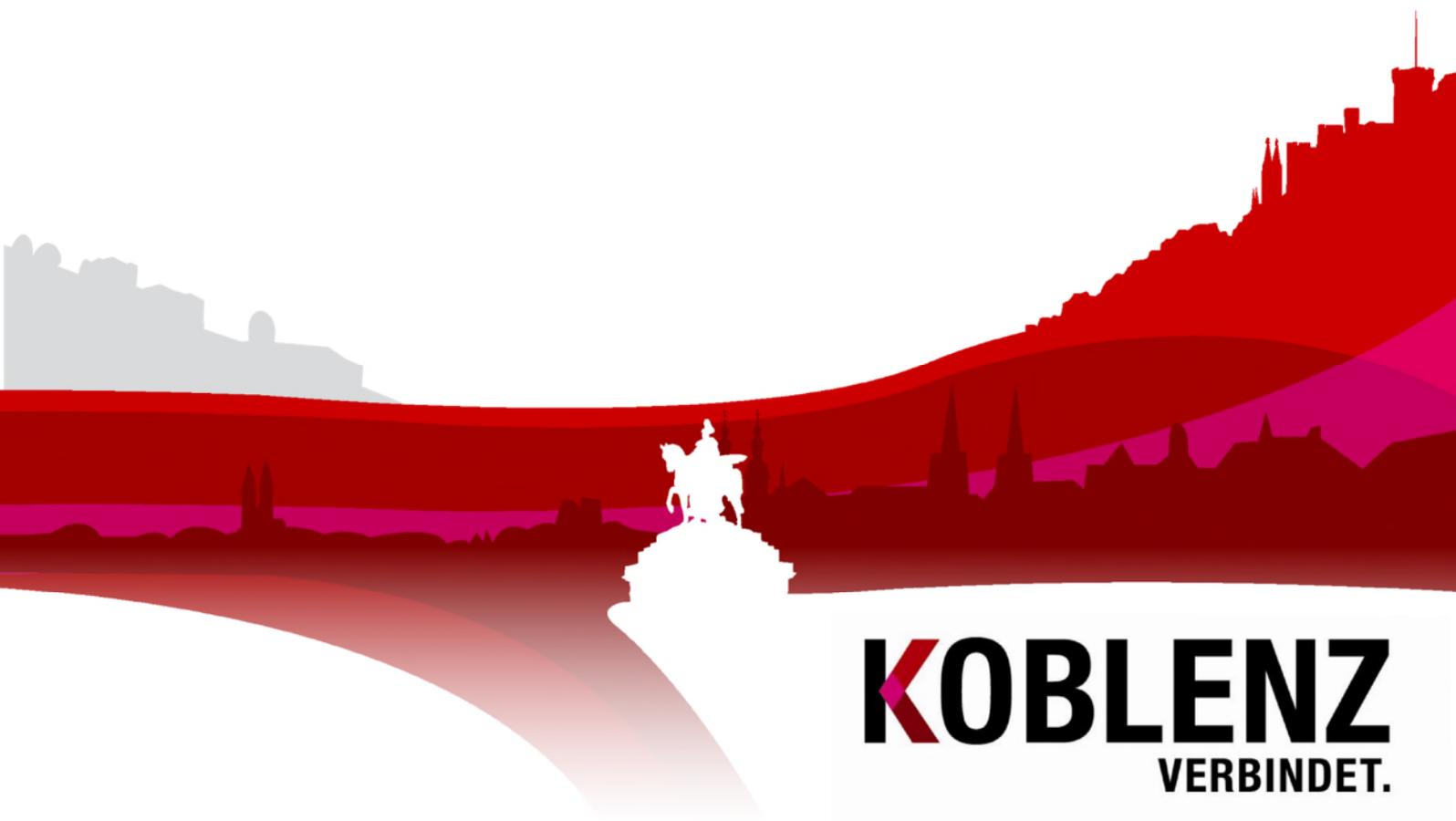
FUNK-Projekt 2019

Evaluationsbericht

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System



 UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU



KOBLENZ
VERBINDET.

FUNK-Projekt 2019

Evaluationsbericht



FUNK-Projekt 2019

Evaluationsbericht

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunale Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1247
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r berichtigte Angabe
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Fotonachweis:

Publikation: Januar 2020

Bezug: Die Publikationen der Kommunalen Statistikstelle sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2020
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

KOBLENZ
VERBINDET.
Kommunale
Statistikstelle

Inhaltsverzeichnis

1. Abbildungsverzeichnis	2
2. Ergebnisse in der Zusammenfassung	3
3. Einleitende Bemerkungen	5
4. Das Evaluationskonzept.....	6
5. Teilnehmeranalyse	7
6. Befragungsergebnisse – FUNK Start.....	16
7. Ergebnisse – FUNK-Abgänger*innenbefragung	20
8. Die Förderlehrer*innen-Befragung	26

1. Abbildungsverzeichnis

1. Teilnehmer*innen bis Juni 2019 nach Schule bzw. Schulart.....	7
2. FUNK-Teilnehmer*innen nach voraussichtlichem Abschlussjahr und Schule bzw. Schulart.....	8
3. Schulabschluss nach Ort der Einschulung	9
4. Voraussichtliches Abschlussjahr nach Art des Schulabschlusses	10
5. Einreisejahr nach Geschlecht	11
6. Geburtsland der Teilnehmer*innen, die nicht in Deutschland geboren sind	12
7. Ort der Einschulung, wenn die Einschulung im Ausland stattgefunden hat.....	13
8. Einzugsbereich der FUNK-Teilnehmer*innen.....	14
9. Herkunft der in Koblenz wohnenden Teilnehmer*innen nach Postleitzahlbereich	15
10. Gründe, Ziele zur Teilnahme am FUNK-Projekt und Pläne nach der Schulzeit.....	16
11. Zufriedenheit mit den Plänen nach der Schulzeit	17
12. Beurteilung des Funk-Projektes durch Eltern und Freunde	17
13. Beurteilung der Erreichbarkeit und Lernatmosphäre	18
14. Auswirkungen und wie man auf das FUNK-Projekt aufmerksam geworden ist	19
15. Erwerbener Schulabschluss, aktuelle Tätigkeit und Zufriedenheit damit.....	21
16. Beurteilung FUNK und Ziel der Ausbildungsart.....	22
17. „Durch das FUNK-Projekt habe ich ...“ – offene Anmerkungen nach Kategorien	23
18. „Ohne das FUNK-Projekt ...“ – offene Anmerkungen nach Kategorie	24
19. Verbundenheit mit Koblenz	25
20. Eckdaten der Förderlehrer*innentätigkeit.....	26
21. Bewertung der eigenen Förderlehrer*innentätigkeit.....	27

2. Ergebnisse in der Zusammenfassung

- ⇒ Die Teilnehmer*innen stammen hauptsächlich aus den berufsbildenden Schulen BBS Wirtschaft und der Julius-Wegeler-Schule, gefolgt von der IGS. Bei den Gymnasien kommen mit Abstand die meisten Teilnehmer*innen vom Hilda-Gymnasium.
- ⇒ Das Einzugsgebiet des FUNK-Projekts erstreckt sich bis in Eifel, Hunsrück und Westerwald. Eine Person stammt sogar aus Hessen (Wohnort bei Anmeldung, danach Zuzug nach Koblenz). Die Ursache hierfür liegt in der Funktion des Oberzentrums, welches Koblenz einnimmt. Insbesondere im Bereich der berufsbildenden Schulen weist Koblenz einen hohen Anteil an Einpendlern auf.
- ⇒ 80 Personen, die in den Jahren 2015 und 2016 nach Deutschland migriert sind, haben den Weg zum FUNK-Projekt gefunden. Aufgrund des letzten Migrationsgeschehens machen die Migrant*innen aus Syrien, dem Irak und Afghanistan mittlerweile die größte Gruppe aus.
- ⇒ Im Jahr 2015 war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen, im Jahr 2016 dominieren die Männer. Generell ist zu erkennen, dass die FUNK-Teilnehmer*innen, die nicht in Deutschland geboren sind, überwiegend männlich sind.
- ⇒ Der angestrebte Schulabschluss unterscheidet sich deutlich, je nachdem, ob die Personen bereits in Deutschland eingeschult wurde oder nicht. Von den Personen, die in Deutschland eingeschult wurden, planen 67% das Abitur zu machen. Bei denen, die im Ausland eingeschult wurden, sind es nur 42%. Noch deutlicher ist der Unterschied beim Sekundarschulabschluss. 28% derer, die im Ausland eingeschult wurden, streben diesen an im Vergleich zu 9% der in Deutschland Eingeschulten.

Befragungsergebnisse Funk-Start

- ⇒ Die Gründe, um am FUNK-Projekt teilzunehmen, liegen hauptsächlich darin, den Notendurchschnitt zu verbessern und mit 43% der Angaben, den Schulstoff zu vertiefen. Erst danach werden die Ziele „studieren“ und „einen höheren Schulabschluss zu erhalten“ genannt.
- ⇒ In Summe über alle Teilnehmer*innen planen 31% eine Universität zu besuchen. 29% sind hingegen noch unentschlossen.
- ⇒ Eine durchgehend positive Bewertung erhalten die Lernbedingungen, wobei die Lernatmosphäre noch positiver bewertet als die Erreichbarkeit.

Abgängerbefragung

- ⇒ Die Beurteilung von FUNK fällt alles in allem positiv aus. In den Jahren bis 2013 lag der Anteil der Befragten, die „besser als gedacht“ angeben, immer bei über 90%.
- ⇒ Die mit Abstand meisten Antworten auf die Frage „Ohne das FUNK-Projekt ...“ fallen auf die Kategorie „hätte ich das Abi nicht (so gut) geschafft“. Oft genannt wurde auch, dass man es sich sonst in der Schule schwerer getan hätte, die Noten nicht so gut gewesen wären und generell sich besser vorbereitet gefühlt hat. 9 Personen geben an, dass sie sonst keine Möglichkeit gehabt hätten, Hilfe zu bekommen.

Förderlehrerbefragung

- ⇒ Die Antworten zeigen auf, dass die Kombination eines Nebenjobs, der inhaltlich auf das Studium aufbaut und gleichzeitig hilft, Erfahrungen als Lehrer*in zu sammeln, der Hauptgrund für die Tätigkeit war.
- ⇒ Fast alle Förderlehrer*innen geben an, dass die Arbeit im Projekt sie in der Berufsauswahl bestätigt hat. Generell bewerten die Lehrer*innen die FUNK-Tätigkeit als einen großen Mehrwert, egal ob für sich persönlich, beruflich oder für die Schüler*innen.

Die Ergebnisse der verschiedenen Evaluationsinstrumente zeigen, dass das Projekt FUNK seine zu Beginn gesetzten Ziele deutlich erfüllt und in vielen Fällen die Erwartungen sogar übertrifft. Die Schüler*innen, die sich teilweise in schwierigen schulischen Situationen befinden, profitieren von ihrer Teilnahme und werden beim Erreichen ihres gewünschten Bildungsabschlusses unterstützt. Die Zahl der teilnehmenden Schüler*innen ist über die Jahre hinweg kontinuierlich gestiegen. Für die Förderlehrer*innen ist die Tätigkeit bei FUNK eine Möglichkeit, sich bereits während des Studiums, systematisch begleitet, in ihrem angestrebten Beruf auszutesten. Dies wird ihnen vor allem durch die Theorie-Praxis-Verknüpfung im Projekt ermöglicht, welche von den Studierenden als sehr hilfreich und zielführend eingeschätzt wird.

Die Fluchtbewegungen in den Jahren 2015/2016 haben auch Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmer*innen bei FUNK genommen. Durch die Aufnahme vieler geflüchteter Jugendlicher an Koblenzer Schulen – und somit auch bei FUNK – nahmen immer mehr Schüler*innen bei FUNK teil, die sog. Migrant*innen der 1. Generation sind, d.h. selbst in einem anderen Land als Deutschland geboren sind. Zuvor war der Anteil der Teilnehmer*innen mit einem Migrationshintergrund der 2. Generation, d.h. die in Deutschland geboren sind, deren Eltern jedoch aus einem anderen Land als Deutschland stammen, höher. Hieraus ergaben sich sowohl ein verändertes Teilnehmer*innenbild (größere sprachliche Herausforderungen durch schwächere Sprachkompetenzen der Schüler*innen) als auch neue Bedarfe (hoher Anteil an Geflüchteten vor allem an den Realschulen plus), auf die in den Folgejahren bei FUNK reagiert wurde (u.a. durch die Öffnung von FUNK für Neuntklässler*innen, perspektivisch ab 2021 auch für Achtklässler*innen).

3. Einleitende Bemerkungen

Das Projekt „FUNK – Fachsprachlicher Förderunterricht an der Universität in Koblenz“ wurde von einem Koblenzer Lehrer, der Leitstelle für Integration und der Forschungsstelle Wissenstransfer der Universität in Koblenz initiiert. Es besteht seit dem Jahr 2010 und wird finanziert von der Stadt Koblenz sowie der Universität Koblenz-Landau. Wissenschaftliches Partnerprojekt ist proDaZ der Universität Duisburg-Essen. Im Projekt unterrichten Lehramtsstudierende auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse im Bereich Deutsch als Zweitsprache Schüler*innen mit Migrationshintergrund in einzelnen Schulfächern und legen hierbei den besonderen Fokus auf die jeweils spezifische Fachsprache. Diese spielt insbesondere in der Sekundarstufe II eine große Rolle und ist ein wichtiger Faktor beim Aneignen von Fachinhalten. Sprachliche Defizite führen umgekehrt dazu, dass eine Schulkarriere frühzeitig beendet und der eigentlich angestrebte Schulabschluss nicht erlangt wird.

Im FUNK-Unterricht werden diese sprachlichen Defizite aufgearbeitet. Die FUNK-Förderlehrer*innen werden bei der didaktischen und methodischen Konzeption des Unterrichts begleitet, betreut und supervidiert, so dass sie Kompetenzen und Erfahrungen im Unterrichten von Schüler*innen mit Migrationshintergrund bzw. Geflüchteten erlangen. Das Projekt stellt somit eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten dar.

Im Jahr 2010 startete das Projekt mit Schüler*innen von zwei Koblenzer Schulen (IGS und BBSW), heute besuchen Schüler*innen aller weiterführender Schulen in Koblenz ab Klasse 9 den FUNK-Unterricht. Über die Stadtgrenzen hinaus wurden neue Kooperationen geschaffen, seit dem Schuljahr 2018/19 ist auch die Stadt Neuwied am Projekt beteiligt. 2019 konnte weiterhin durch eine Finanzierung des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz die neue Sparte „FUNK-Azubi“ für Auszubildende geschaffen werden.

Der vorliegende Evaluationsbericht nimmt die vergangenen neun Projektjahre von FUNK in den Fokus und vereint drei, während der Jahre teilweise kontinuierlich, teilweise einmalig durchgeführte Befragungen: Wenige Wochen nach Aufnahme eines Schülers/einer Schülerin im Projekt füllt er/sie einen Fragebogen aus, in dem es vor allem um die Gründe der Teilnahme, aber auch um eine erste Bewertung des Projektes geht. Etwa ein Jahr nach Beendigung des Unterrichts erhalten die Schüler*innen einen zweiten Fragebogen, in dem sie zu ihrer aktuellen Situation und rückblickend zu den Erfahrungen und zum Nutzen ihrer Teilnahme an FUNK befragt werden. Eine dritte Befragung erfolgte im Jahr 2019 einmalig unter allen ehemaligen Förderlehrer*innen, um u.a. herauszufinden, wie sich ihre Tätigkeit bei FUNK auf ihre berufliche Situation und ihre Kenntnisse im Unterricht der genannten Zielgruppe ausgewirkt hat.

4. Das Evaluationskonzept

Von der Kommunalen Statistikstelle wurde im Rahmen des Projektstarts in Zusammenarbeit mit der Leitstelle für Integration der Stadtverwaltung Koblenz ein Evaluationskonzept entwickelt. Ziel war es, den Projekterfolg zu messen und weitere Kennzahlen zur Teilnehmerstruktur zu erheben.

Dazu wurde in Zusammenarbeit mit den Projektverantwortlichen der Universität Koblenz-Landau besprochen, welche Informationen zu den Teilnehmer*innen erfasst werden. Zusätzlich wurde ein Fragebogen entwickelt, den die teilnehmenden Schüler*innen verpflichtend kurz nach der Anmeldung ausfüllen mussten. Dieser enthält hauptsächlich Fragen zur Motivation der Teilnahme, zu Plänen und Zielen sowie erste Beurteilungen des Projektes. Ebenfalls war von Anfang an angedacht, die Abgänger*innen des Projektes zu befragen, hauptsächlich, um das Projektziel – die Chancengleichheit von Migrant*innen – auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu ermitteln.

Im Rahmen der nun fast 10-jährigen Projektlaufzeit wurden sowohl der Start- als auch der Abgänger*innen-Fragebogen mehrmals angepasst sowie bei letzterem die Erhebungsmethode auf eine Online-Version umgestellt.

Charme des Projektes sind die vielfach positiven Effekte. Hatte die Stadtverwaltung von Anfang an das Ziel, die Chancengleichheit der jungen Bürger*innen mit Migrationshintergrund und somit die Integration zu verbessern, lag die Motivation der Universität in der Verbesserung der Lehre und Lehrerausbildung. Ausschließlich angehende Lehrer*innen sollten den Förderunterricht durchführen und ihre Fähigkeiten in der Vermittlung der Fachsprache praktisch umsetzen, um somit optimal auf den Beruf vorbereitet zu sein. Daher erscheint es nur folgerichtig, dass knapp 10 Jahre nach Projektstart erstmals die ehemaligen Förderlehrer*innen zu ihren Erfahrungen befragt werden. Durch die Projektlaufzeit war die Grundgesamtheit ehemaliger Lehrer*innen so groß, dass dies empirisch sinnvoll war. Die Befragungsinhalte konzentrieren sich hier u.a. auf die Vorteile, die die Förderlehrer*innen durch das Projekt für ihre Berufsausbildung erfahren haben.

Hinweise zur Datengrundlage

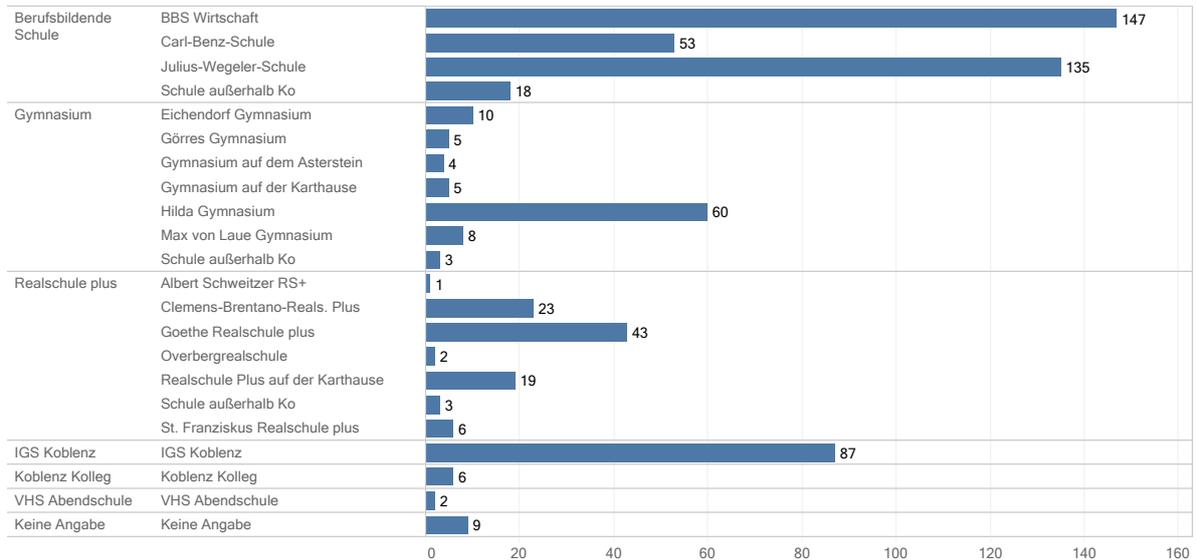
Zwar ist das grundlegende Ziel, die FUNK-Teilnehmer*innen bis zum Abitur zu begleiten und dann zu befragen, da aber jederzeit auch der Ausstieg möglich ist, kann es sein, dass mit dem „Abgängerfragebogen“ neben den Abiturient*innen auch Schüler*innen befragt werden, die sich noch in der schulischen Ausbildung befinden.

Durch die Aufnahme von weiteren Schulen und Schularten differieren auch die Antworten der Befragten stark. Der zeitliche Verlauf kann nicht innerhalb einer homogenen Gruppe interpretiert werden. Unterschiede im Befragtenverhalten resultieren oft aufgrund einer anderen Schulart und dem angestrebten Bildungsabschluss.

5. Teilnehmeranalyse

Die Teilnehmerdatenbank umfasst mittlerweile mehr als 700 FUNK-Schüler*innen (Stand 10.09.2019), davon wurden für die vorliegende Evaluation 649 berücksichtigt (Stand Juni 2019). Ein Großteil davon sind Ehemalige. Aktuell nehmen 120 Koblenzer Schüler*innen in ca. 75 Kursen am Förderunterricht teil. Die folgenden Grafiken beziehen sich auf alle Projektteilnehmer*innen seit Projektstart.

1. Teilnehmer*innen bis Juni 2019 nach Schule bzw. Schulart



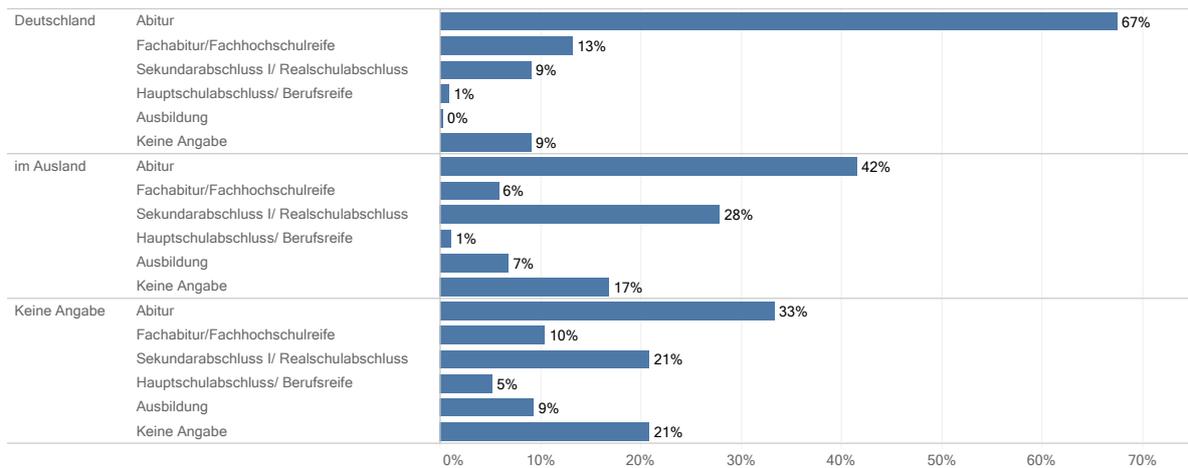
- ⇒ Die Teilnehmer*innen stammen hauptsächlich aus den berufsbildenden Schulen BBS Wirtschaft und der Julius-Wegeler-Schule, gefolgt von der IGS.
- ⇒ Bei den Gymnasien kommen mit Abstand die meisten Teilnehmer*innen vom Hilda-Gymnasium.

2. FUNK-Teilnehmer*innen nach voraussichtlichem Abschlussjahr und Schule bzw. Schultart

		vorauss. Abschlussjahr													
		k. A.	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Berufsbildende Schule	BBS Wirtschaft	26	6	18	14	3	4	7	19	12	8	17	9	4	
	Carl-Benz-Schule	18	1	2	6			3	9	2	4	1	5	2	
	Julius-Wegeler-Schule	19		12	10	10	5	16	15	8	11	10	13	5	1
	Schule außerhalb Ko	4			1	3			2	3	2	2		1	
Gymnasium	Eichendorf Gymnasium	1				1		2	2				2	1	1
	Görres Gymnasium		1										3	1	
	Gymnasium auf dem Aster..						1	3							
	Gymnasium auf der Kartha..					1		2					2		
	Hilda Gymnasium	5		17	9	7	2		1	5	1	1	5	4	3
	Max von Laue Gymnasium	3									2	1	1		1
	Schule außerhalb Ko				1				1		1				
Realschule plus	Albert Schweitzer RS+											1			
	Clemens-Brentano-Reals. ...	5			2	2	1		1	2	5	4	1		
	Goethe Realschule plus	13						2	2	4	18	3	1		
	Overbergrealschule					2									
	Realschule Plus auf der K..	1						1			5	8	4		
	Schule außerhalb Ko					1			1			1			
	St. Franziskus Realschule ..									2	3	1			
IGS Koblenz	IGS Koblenz	10		12	10	10	3	2	3	7	7	4	11	5	3
	Koblenz Kolleg	2									1		2	1	
VHS Abendsch..	VHS Abendschule	1						1							
Keine Angabe	Keine Angabe	9													

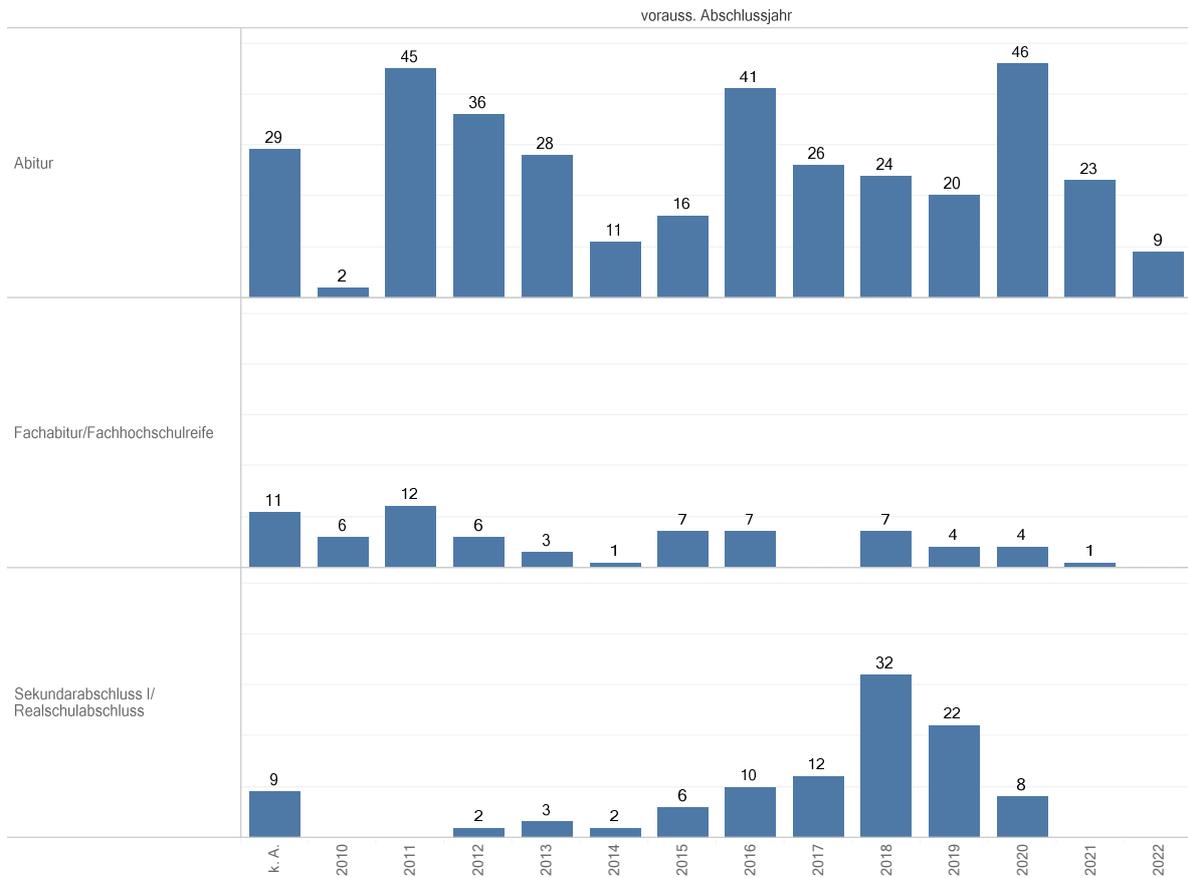
- ⇒ Leider liegt bei 117 Personen keine Info zum voraussichtlichen Abschlussjahr vor.
- ⇒ 68 Personen haben im Jahr 2018 wahrscheinlich ihren Abschluss gemacht und dieses Jahr werden es 54 Personen sein.
- ⇒ 2020 haben 59 Teilnehmer*innen ihren Abschluss geplant und 2021 24.
- ⇒ Von den Schüler*innen, die nächstes Jahr ihren Abschluss machen werden, gehen 27 auf eine berufsbildende Schule, 13 auf ein Gymnasium und 11 auf die IGS.

3. Schulabschluss nach Ort der Einschulung



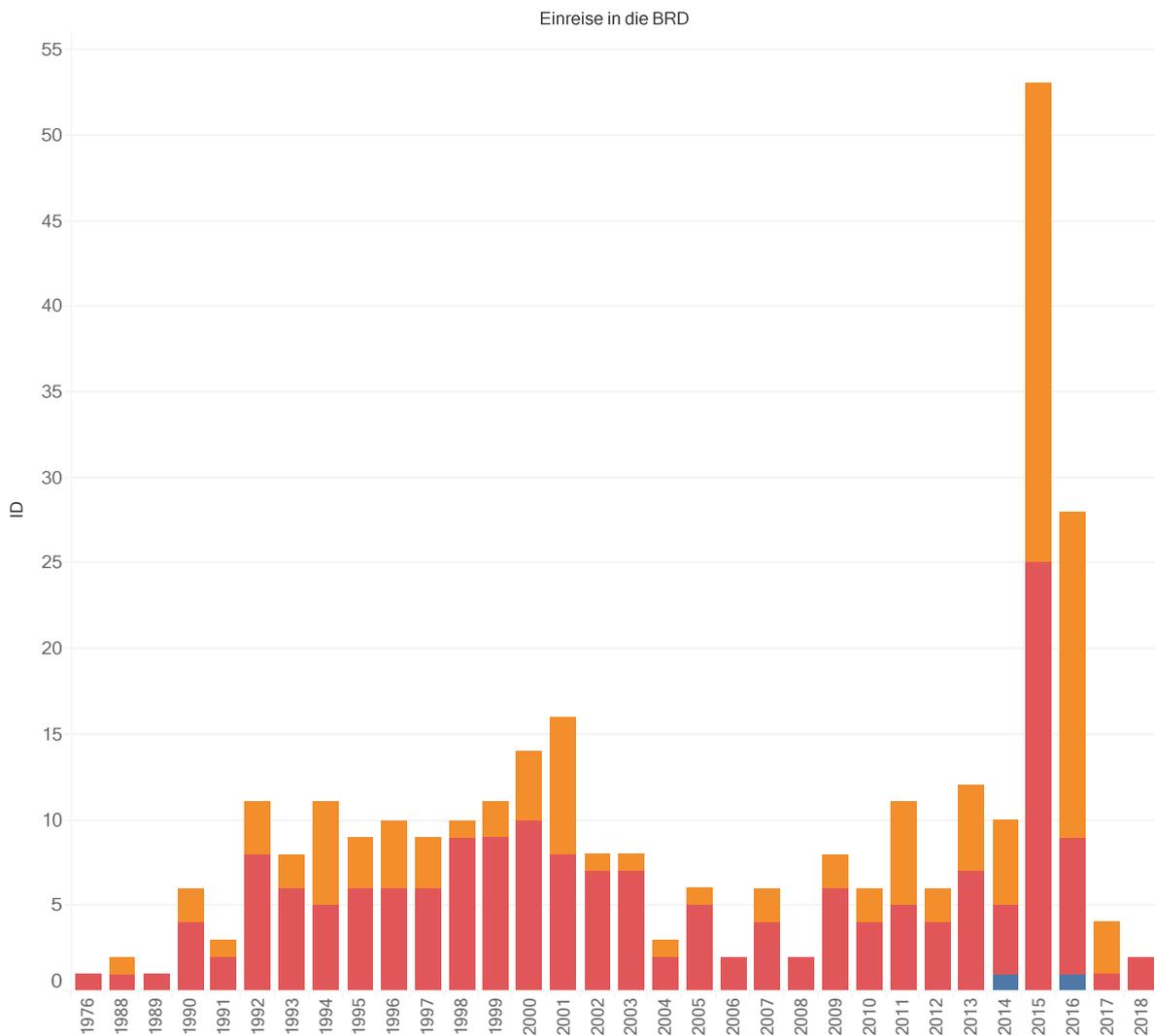
- ⇒ Der angestrebte Schulabschluss unterscheidet sich deutlich, je nachdem, ob die Personen bereits in Deutschland eingeschult wurde oder nicht. Von den Personen, die in Deutschland eingeschult wurden, planen 67% das Abitur zu machen. Bei denen, die im Ausland eingeschult wurden, sind es nur 42%.
- ⇒ Noch deutlicher ist der Unterschied beim Sekundarschulabschluss. 28% derer, die im Ausland eingeschult wurden, streben diesen an im Vergleich zu 9% der in Deutschland Eingeschulten.

4. Voraussichtliches Abschlussjahr nach Art des Schulabschlusses



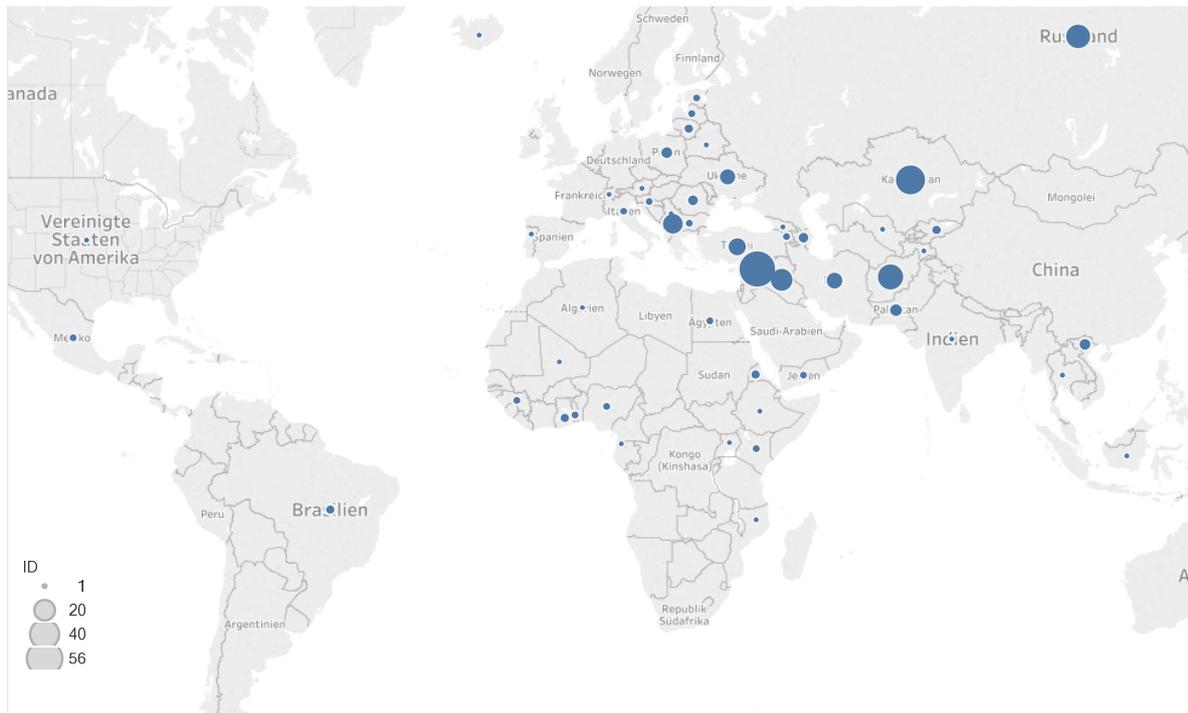
- ⇒ Die mit Abstand größte Gruppe bilden die Schüler*innen, die die allgemeine Hochschulreife erreichen wollen. Dieser Schwerpunkt ergibt sich bereits aus dem Projektziel.
- ⇒ Seit 2016 werden vermehrt Personen zugelassen, die den Realschulabschluss anstreben (zunächst in einer Pilotphase, seit 2018 flächendeckend).

5. Einreisejahr nach Geschlecht



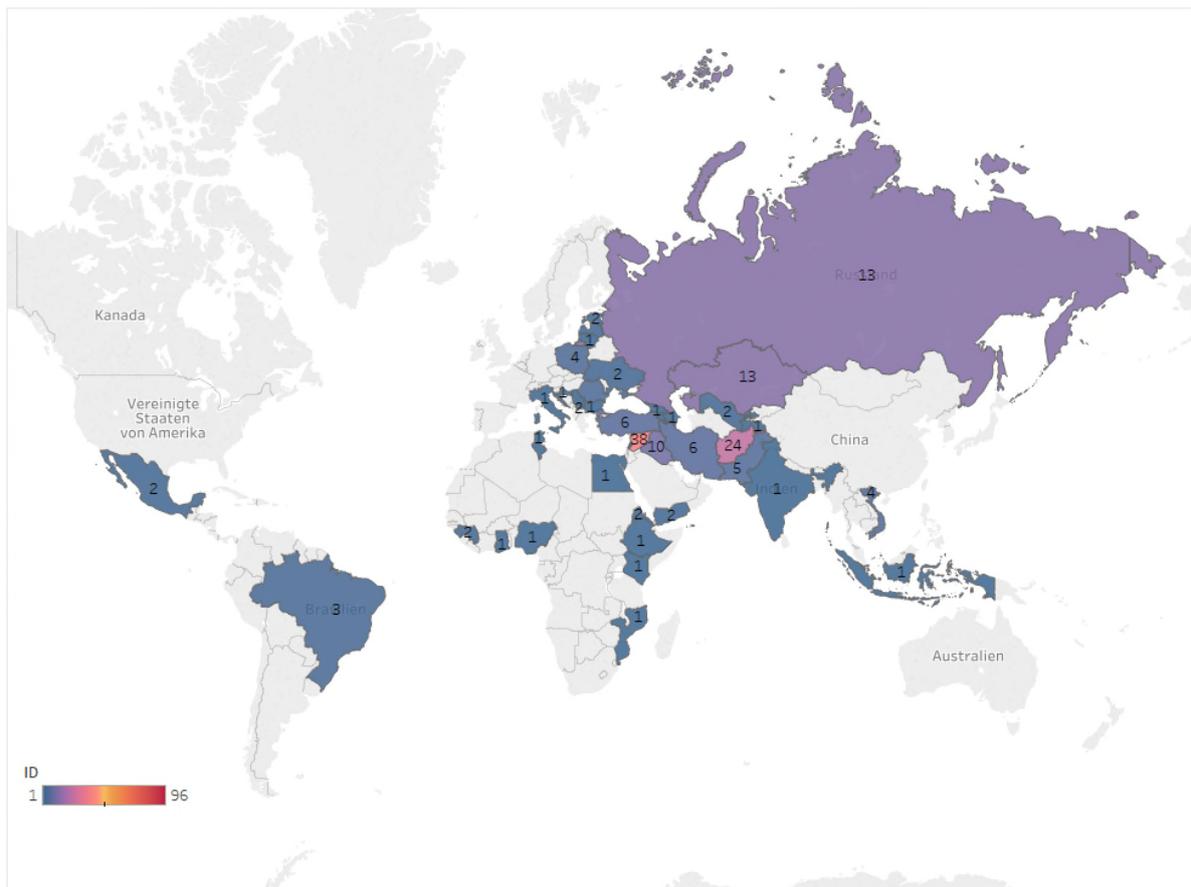
- ⇒ Diese Grafik veranschaulicht deutlich, dass fast 80 Personen, die in den Jahren 2015 und 2016 nach Deutschland migriert sind, den Weg zum FUNK-Projekt gefunden haben.
- ⇒ Im Jahr 2015 war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen, im Jahr 2016 sind es hauptsächlich Männer.
- ⇒ Generell ist zu erkennen, dass die FUNK-Teilnehmer*innen, die nicht in Deutschland geboren sind, überwiegend männlich sind.

6. Geburtsland der Teilnehmer*innen, die nicht in Deutschland geboren sind



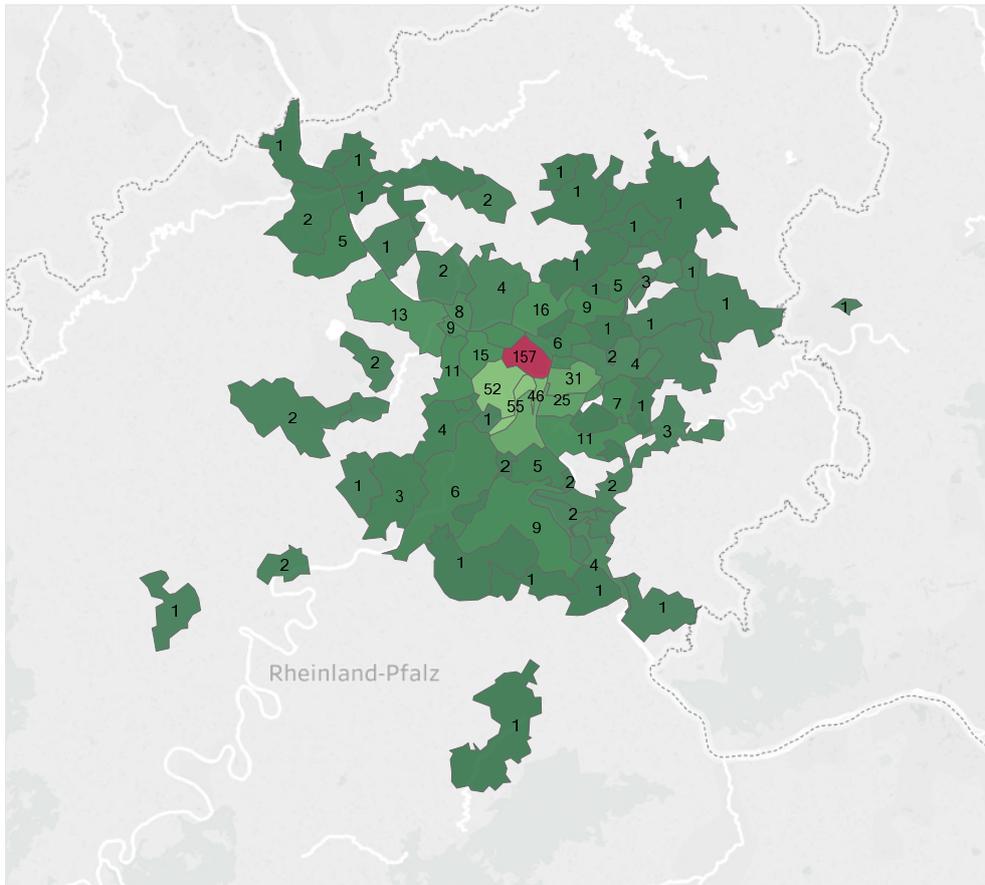
- ⇒ Die FUNK-Teilnehmer*innen, die nicht in der BRD geboren sind, stammen aus der ganzen Welt.
- ⇒ Aufgrund des letzten Migrationsgeschehens machen die Migrant*innen aus Syrien, dem Irak und Afghanistan mittlerweile die größten Gruppe aus.
- ⇒ Die zweitgrößte Gruppe stammt aus Kasachstan.

7. Ort der Einschulung, wenn die Einschulung im Ausland stattgefunden hat



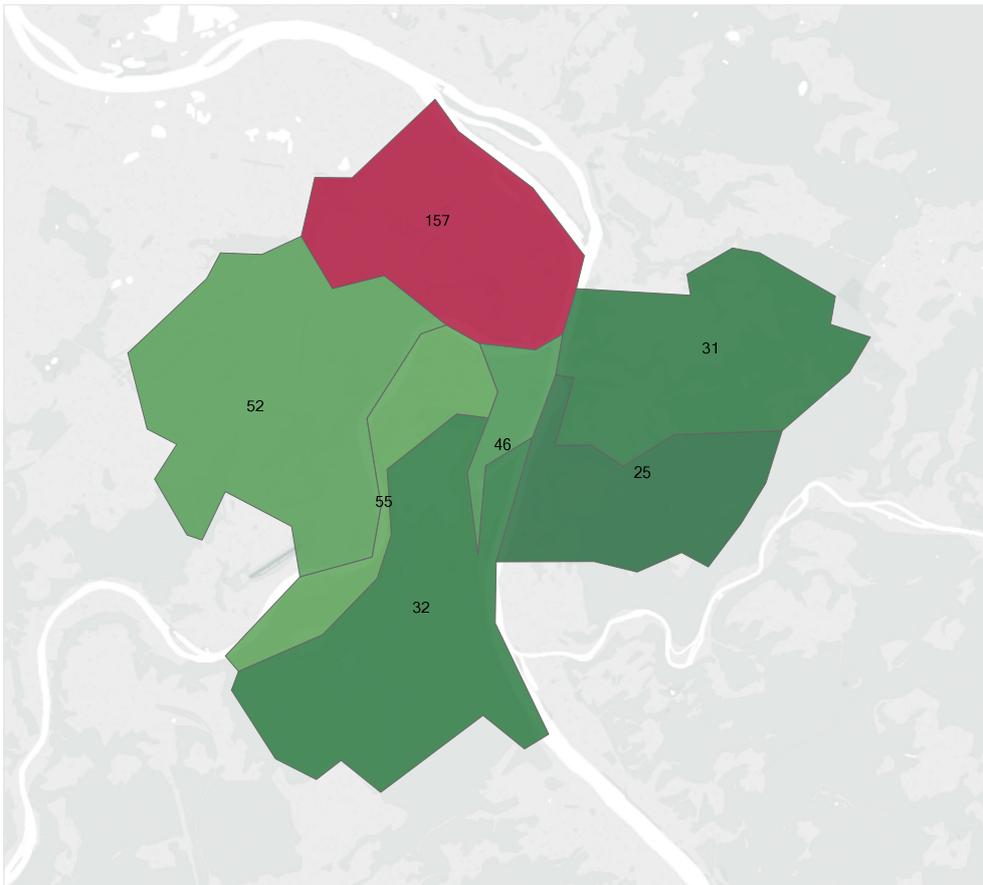
- ⇒ Betrachtet man die Gesamtheit der aktuellen und ehemaligen Projektteilnehmer*innen, so erkennt man, dass die meisten Personen mit 38 in Syrien eingeschult wurden, gefolgt von 24 in Afghanistan.
- ⇒ In jedem Kontinent, ausgenommen Australien, wurden Teilnehmer*innen des FUNK-Projektes eingeschult.

8. Einzugsbereich der FUNK-Teilnehmer*innen



- ⇒ Obwohl eigentlich nur für Koblenzer Schüler angedacht, erstreckt sich das Einzugsgebiet des FUNK-Projekts bis in Eifel, Hunsrück und Westerwald. Eine Person stammt sogar aus Hessen (Wohnort bei Anmeldung, danach Zuzug nach Koblenz).
- ⇒ Der Ursache hierfür liegt in der Funktion des Oberzentrums, welches Koblenz einnimmt. Insbesondere im Bereich der berufsbildenden Schulen weist Koblenz einen hohen Anteil an Einpendlern auf.

9. Herkunft der in Koblenz wohnenden Teilnehmer*innen nach Postleitzahlbereich



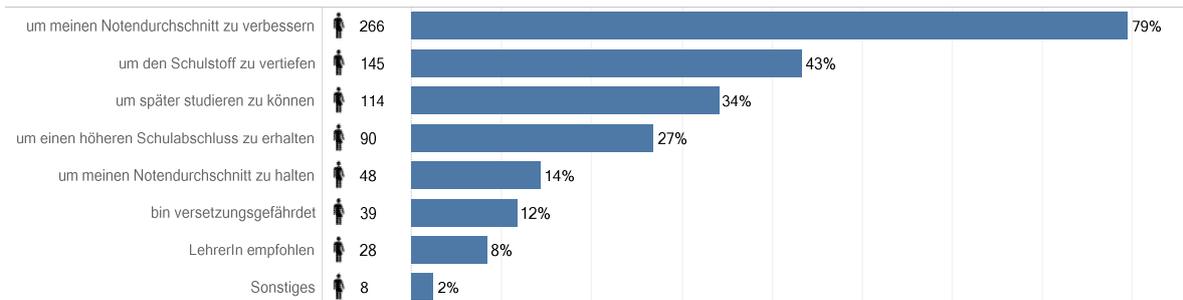
- ⇒ Innerhalb von Koblenz stammt ein Großteil der Teilnehmer*innen aus den nördlichen Stadtteilen (Lützel, Neuendorf, Wallersheim, Kesselheim und Bubenheim) und dem Postleitzahlgebiet 56070.
- ⇒ Ebenfalls links der Mosel liegen die Stadtteile Metternich, Rübenach und Güls, aus denen 52 der Schüler*innen seit Projektbeginn stammen.
- ⇒ 55 Teilnehmer*innen wohn(t)en in den bevölkerungsstarken Stadtteilen Rauental, Goldgrube, Moselweis und Lay, welches dem Postleitzahlbereich 56075 entspricht.

6. Befragungsergebnisse – FUNK Start

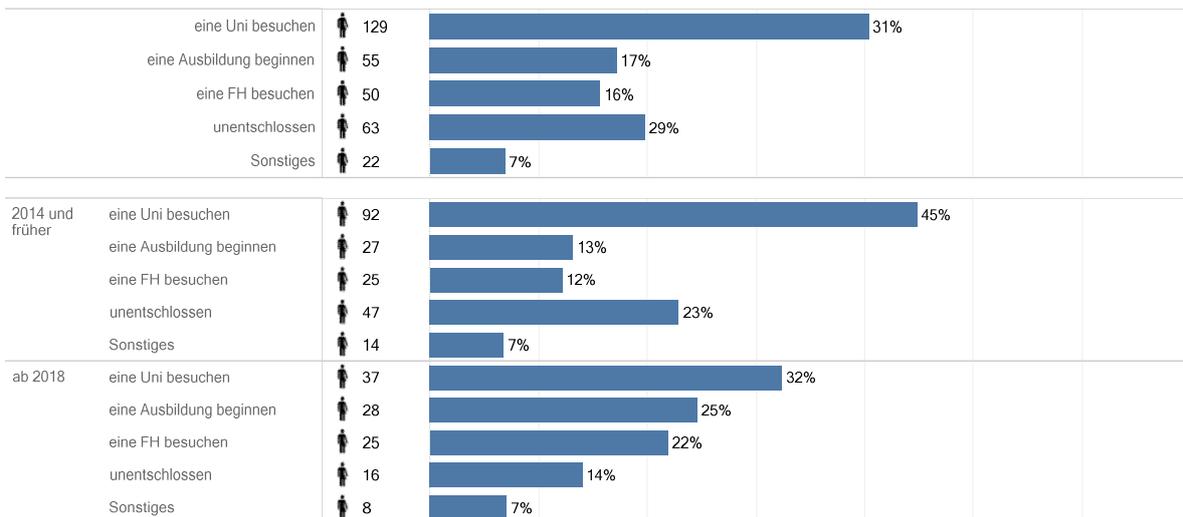
Seit Start des FUNK-Projekts erhält jede*r Schüler*in zu Beginn der Teilnahme einen Fragebogen, in dem die Motivation, Ziele und erste Bewertungen abgefragt werden. Aufgrund von Personalausfall und Umstrukturierungen in der Leitstelle für Integration fand zwischenzeitlich keine Datenerfassung bzw. Evaluation statt, so dass die Jahre 2015 – 2017 nicht enthalten sind.

10. Gründe, Ziele zur Teilnahme am FUNK-Projekt und Pläne nach der Schulzeit

Was waren / sind Ihre Gründe und Ziele, um am FUNK-Projekt teilzunehmen? - Mehrfachnennung



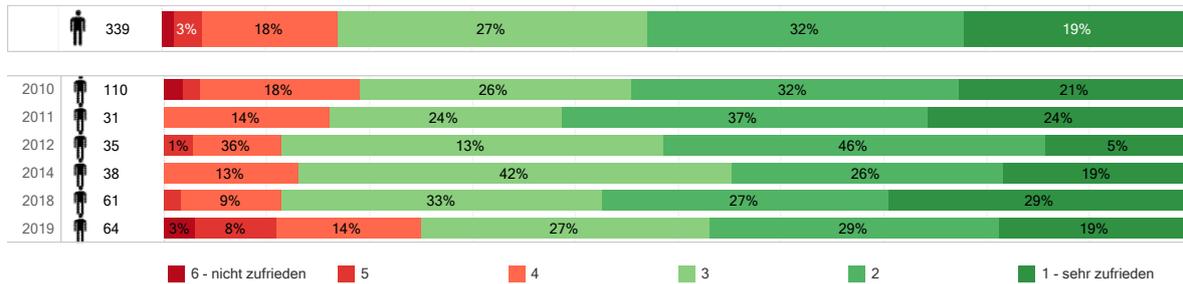
Nach Abschluss der Schulzeit werde ich voraussichtlich ...



- ⇒ Dir Gründe, um am FUNK-Projekt teilzunehmen, liegen hauptsächlich darin, den Notendurchschnitt zu verbessern und mit 43% der Angaben, den Schulstoff zu vertiefen.
- ⇒ Erst danach werden die Ziele „studieren“ und „einen höheren Schulabschluss zu erhalten“ genannt.
- ⇒ Die Verteilung der Gründe und Ziele sind über die Zeit stabil (nicht abgebildet).
- ⇒ In Summe über alle Teilnehmenden planen 31% eine Universität zu besuchen. 29% sind hingegen noch unentschlossen.
- ⇒ Im Vergleich der Erhebungen vor 2015 und ab 2018 zeigt sich eine deutliche Verschiebung der Pläne nach der Schulzeit. Der Anteil der Unentschlossenen ist von 23% auf 14% gesunken.
- ⇒ Umgekehrt hat sich die Quote derer entwickelt, die eine Ausbildung beginnen wollen von 13% auf fast das Doppelte mit 25%. Die Gründe liegen vermutlich in der unterschiedlichen Zusammensetzung der Schüler*innen und der Erweiterung des Projektes auf die Realschulen plus.

11. Zufriedenheit mit den Plänen nach der Schulzeit

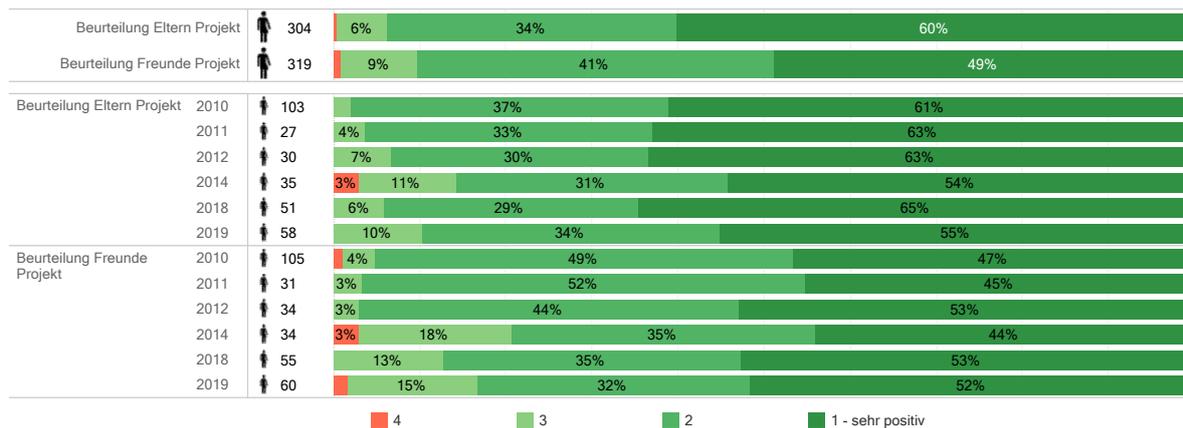
Wie zufrieden sind Sie derzeit mit ihren aktuellen Plänen nach der Schulzeit?



- ⇒ Die Bewertung der Zufriedenheit mit den Plänen nach der Schulzeit sind relativ stabil und verbesserten sich tendenziell bis 2018.
- ⇒ 2019 haben sich die Zukunftsperspektiven etwas eingetrübt. Jeder vierte gibt an, eher nicht zufrieden mit den aktuellen Plänen zu sein.

12. Beurteilung des Funk-Projektes durch Eltern und Freunde

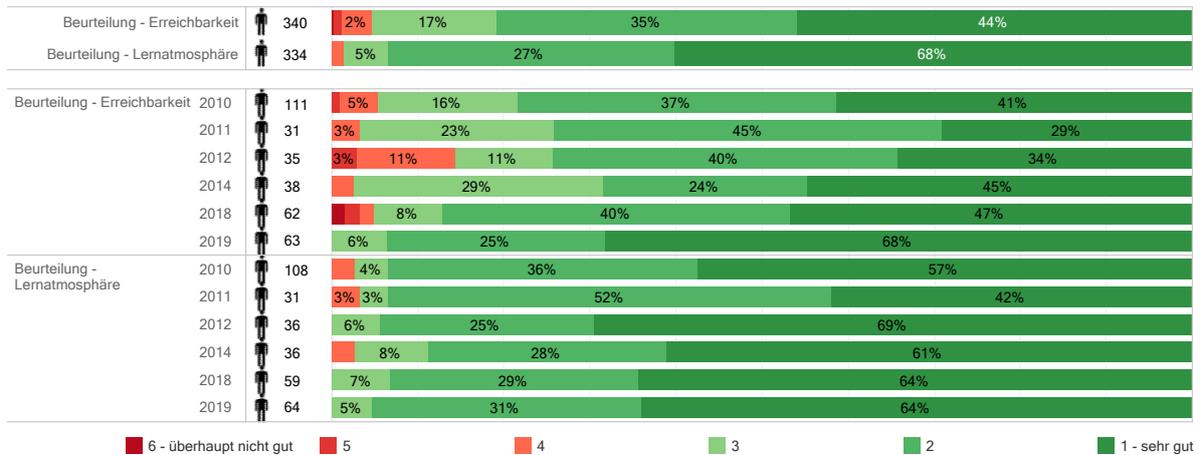
Beurteilung des Projektes durch Eltern und Freunde



- ⇒ Die Bewertungsskala geht von 6 – negativ bis 1 – positiv. Eine schlechtere Bewertung als 4 wurde seit Start des Projektes nicht vergeben.
- ⇒ Insgesamt finden sich fast durchweg positive Bewertungen von Eltern. Der Anteil der Befragten, die das Projekt mit „1 – sehr positiv“ beurteilen, liegt im Bereich von 54 % und 65%.
- ⇒ Die Frage danach, wie die Freunde das Projekt bewerten, ist ebenfalls sehr positiv, wenn auch nicht ganz so stark ausgeprägt. Der Grund dafür könnte unter anderem darin liegen, dass Freunde sich benachteiligt und unfair behandelt fühlen, da nur Kinder mit Migrationshintergrund die kostenlose Unterstützung erhalten.

13. Beurteilung der Erreichbarkeit und Lernatmosphäre

Beurteilung der Erreichbarkeit und Lernatmosphäre



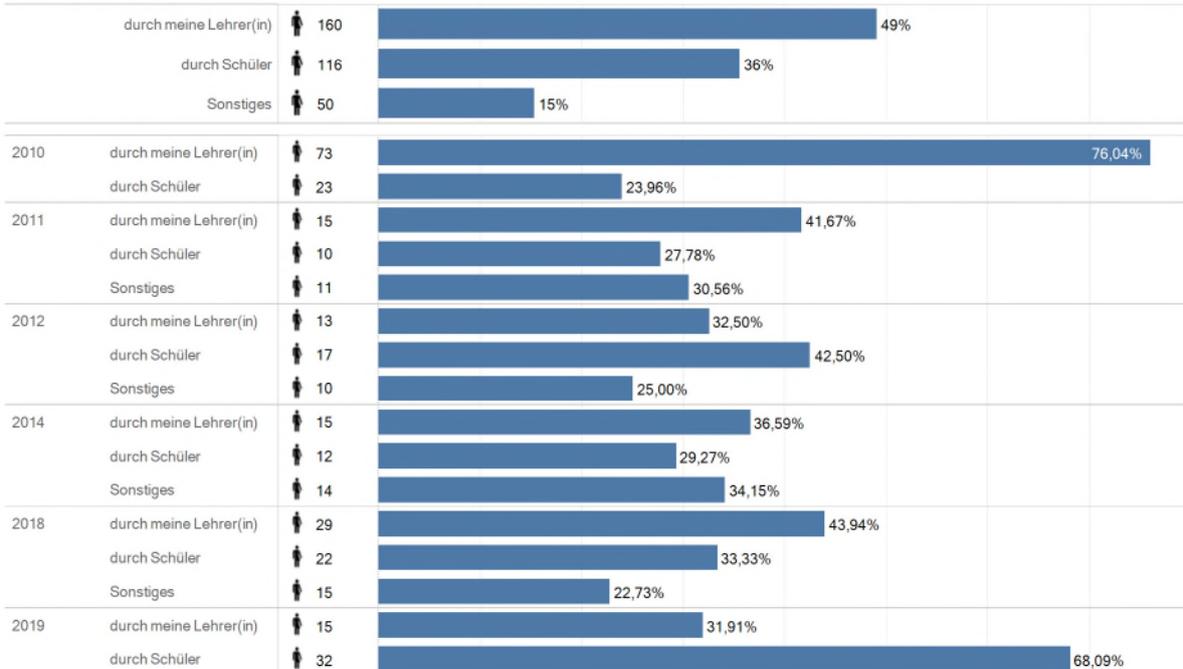
- ⇒ Es erfolgt eine durchgehend positive Bewertung der Lernbedingungen, wobei die Lernatmosphäre noch positiver bewertet als die Erreichbarkeit.
- ⇒ Die Kurse fanden bis Juni 2016 an der Universität Koblenz-Landau im Stadtteil Metternich statt. Seit dem Schuljahr 2016/2017 ist das Projekt in die Innenstadt (Emil-Schüller-Straße) gezogen, welches die Erreichbarkeit insbesondere für die Schülerinnen und Schüler der Innenstadtschulen deutlich verbessert hat.
- ⇒ Dies kann ein Grund dafür sein, dass im Jahr 2019 die Erreichbarkeit ausschließlich positiv bewertet wird.
- ⇒ Die Lernatmosphäre wird durchgehend sehr positiv bewertet. Der Anteil „1 - sehr positiv“ liegt meistens bei über 60%. Im Jahr 2011 gab es einen kleinen Ausreißer mit nur 42% sehr positiver Bewertungen.

14. Auswirkungen und wie man auf das FUNK-Projekt aufmerksam geworden ist

Durch das FUNK-Projekt habe ich ... - Mehrfachnennung



Wie bist du auf das FUNK-Projekt aufmerksam geworden? - Mehrfachnennung



- ⇒ Fast alle Teilnehmer*innen geben an, durch das FUNK-Projekt Vorteile in der Schule zu haben. Die offenen Anmerkungen lassen darauf schließen, dass die Nachteile sich dadurch ergeben, dass Mitschüler entweder Unverständnis äußern, dass sie nicht teilnehmen dürfen oder die Teilnehmer*innen empfinden genau aus diesem Grund eine Stigmatisierung. Nur, weil sie einen Migrationshintergrund haben, müssen sie durch diese Projekte gefördert werden.
- ⇒ Die Frage danach, wie sie auf das FUNK-Projekt aufmerksam geworden sind, zeigt wie wichtig die Information der Lehrer*innen und Mund zu Mund-Propaganda durch Schüler*innen ist.
- ⇒ Der hohe Anteil an „durch meine Lehrer(in)“ im ersten Jahr ist dem Projektstart geschuldet, indem hauptsächlich die Lehrer*innen durch die FUNK-Projektleitung in Zusammenarbeit mit der Leitstelle für Integration informiert wurden.
- ⇒ Im aktuellen Jahr ist es sogar so, dass die Information durch die Schüler*innen mit fast 70% die hauptsächliche „Werbequelle“ ist.

7. Ergebnisse – FUNK-Abgänger*innenbefragung

Die Befragung der FUNK-Abgänger*innen war von Anfang an Teil des Evaluationskonzeptes und wurde in den Jahren 2010 bis 2013 hauptsächlich durch die Leitstelle für Integration mit Hilfe einer schriftlich-postalischen Erhebung durchgeführt. In den darauffolgenden Jahren wurde diese Art der Erhebung aufgrund von Personalausfall nicht weiterverfolgt.

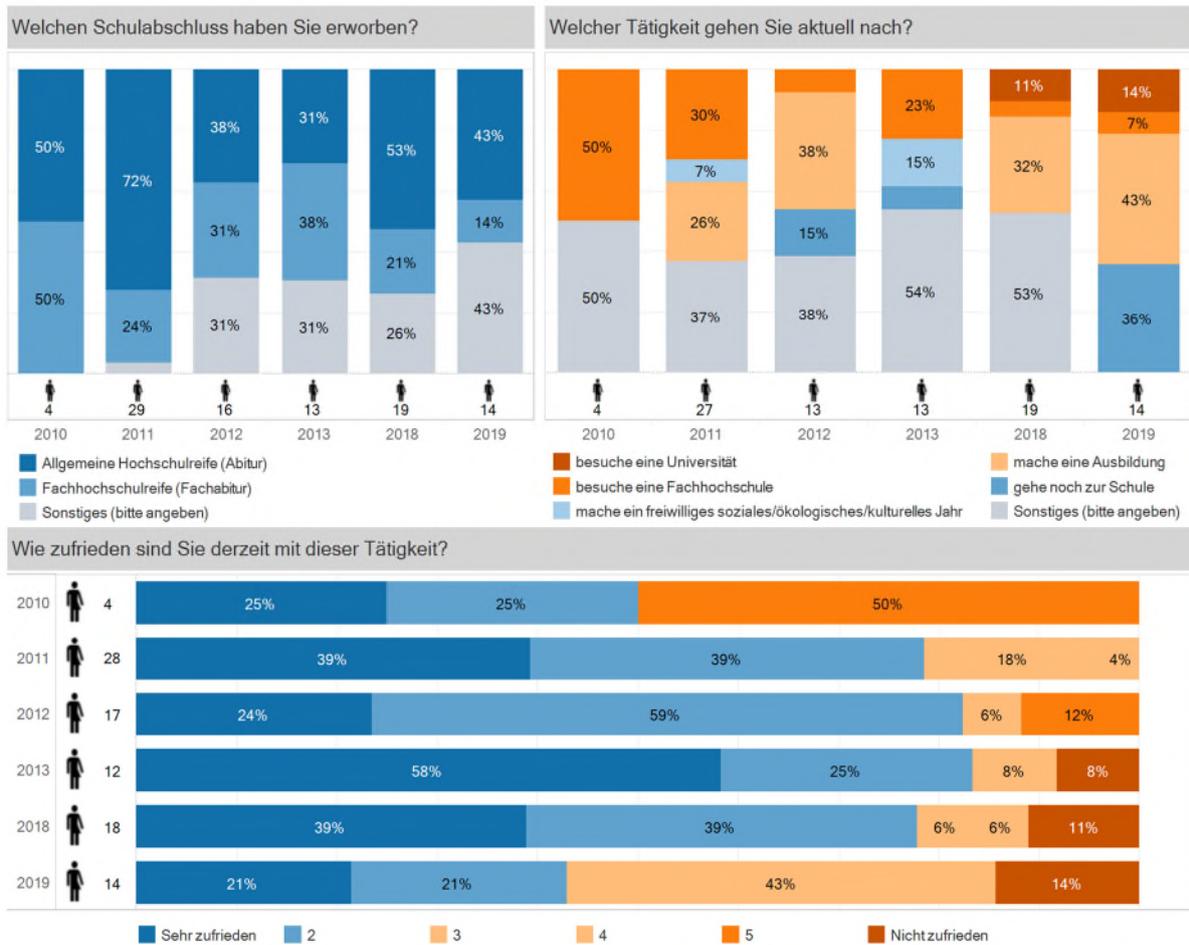
Leider ist die Motivation unter den Abgänger*innen, den kurzen Fragebogen auszufüllen, sehr gering. Ursprünglich wurden die Abgänger*innen mittels einer postalisch-schriftlichen Befragung angeschrieben. Im Jahr 2018 wurde die Evaluation durch die Kommunale Statistikstelle per Online-Erhebung mit einem überarbeiteten Fragebogen wiederaufgenommen. Grundsätzlich wird diese Form der Erhebung aber als unumgänglich angesehen, da die Abgänger*innen sehr mobil sind und wahrscheinlich nicht mehr an der ursprünglich angegebenen Postadresse anzutreffen sind.

Das ursprüngliche Konzept sah es vor, die Teilnehmerdaten mit den Evaluationsergebnissen pro Person zu verknüpfen. Dies wurde bis 2013 mit den Abgänger*innendaten (damals noch von der Leitstelle für Integration) auch so gehandhabt und wird aktuell mit der Start-Befragung weiter durchgeführt, da diese Erhebung von der Universität Koblenz-Landau vor Ort durchgeführt wird und an die Statistikstelle keine personenbezogenen Daten übermittelt werden.

Um die FUNK-Abgänger*innen später noch einmal anschreiben zu können, müssen Kontaktdaten und somit personenbezogenen Daten gespeichert werden. Diese Berechtigung liegt bei der Universität Koblenz-Landau vor, aber nicht in der Kommunalen Statistikstelle. Da diese aber die Software für die Online-Erhebung stellt und lediglich den Befragungslink an die Projektverantwortlichen schickt, ist eine Verknüpfung der Erhebungsdaten mit den personenbezogenen Daten bei der Kommunalen Statistikstelle nicht mehr gegeben und würde einen zu hohen organisatorischen Aufwand darstellen.

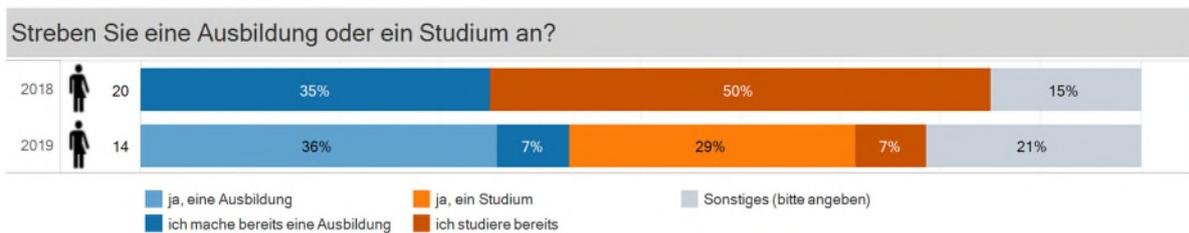
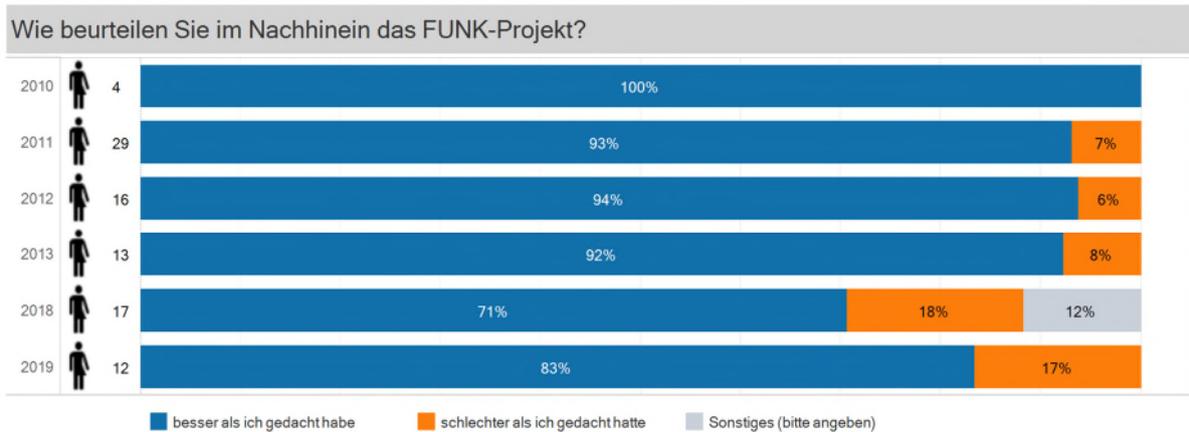
Der Rücklauf der Abgänger*innenbefragung war von Anfang an schwach und bewegt sich zwischen 15% und 30%. Insgesamt haben bisher 99 ehemalige Schüler*innen von 568 Abgänger*innen an der Befragung teilgenommen.

15. Erwerbener Schulabschluss, aktuelle Tätigkeit und Zufriedenheit damit



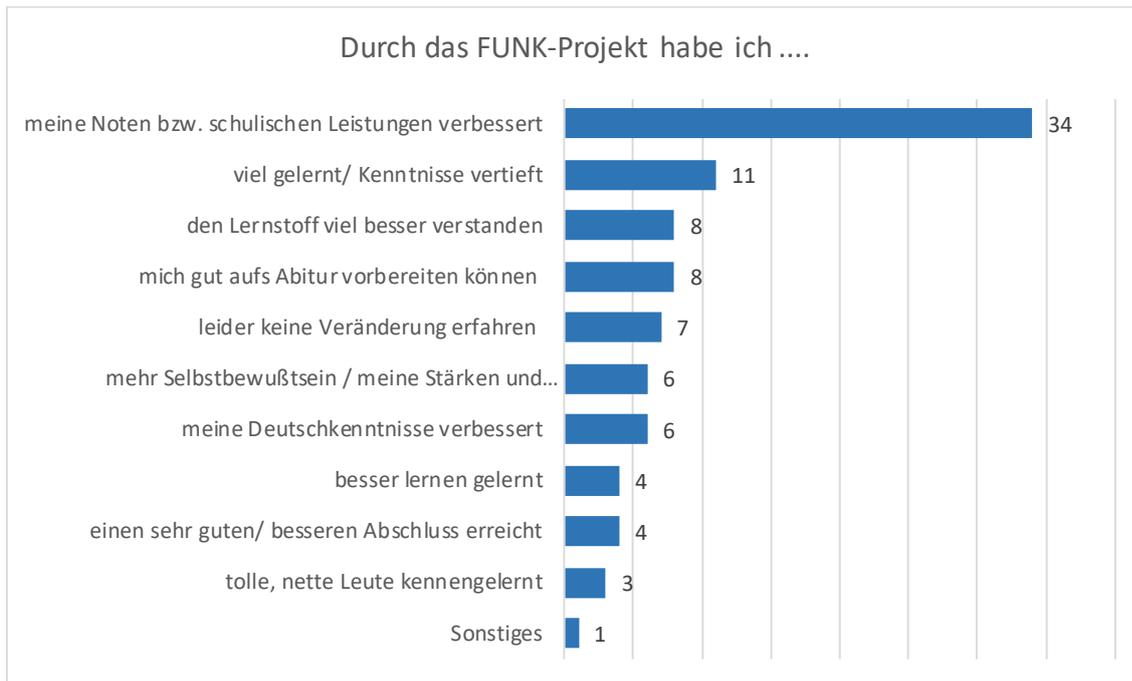
- ⇒ Generell ist die Aussagekraft aufgrund der geringen Teilnehmerzahl pro Jahr sehr eingeschränkt und kann nur als tendenzielle Aussage gewertet werden.
- ⇒ Durch die unterschiedlichen Schularten, die im Laufe des Projekts hinzugekommen sind, und die Anpassung der Fragebögen differiert die Verteilung der Antworten bei den oberen beiden Grafiken und kann nicht als zeitliche Entwicklung interpretiert werden.
- ⇒ Anders sieht dies bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der aktuellen Tätigkeit aus. Diese Frage wurde genau in dieser Form allen Abgänger*innen gestellt. Dennoch scheint die Einschätzung sehr volatil zu sein. Auffällig ist allerdings der Anteil der Nicht-Zufriedenen. Dieser hat sich von 8% im Jahr 2013 über 11% im Jahr 2018 auf 14% im Jahr 2019 gesteigert.

16. Beurteilung FUNK und Ziel der Ausbildungsart



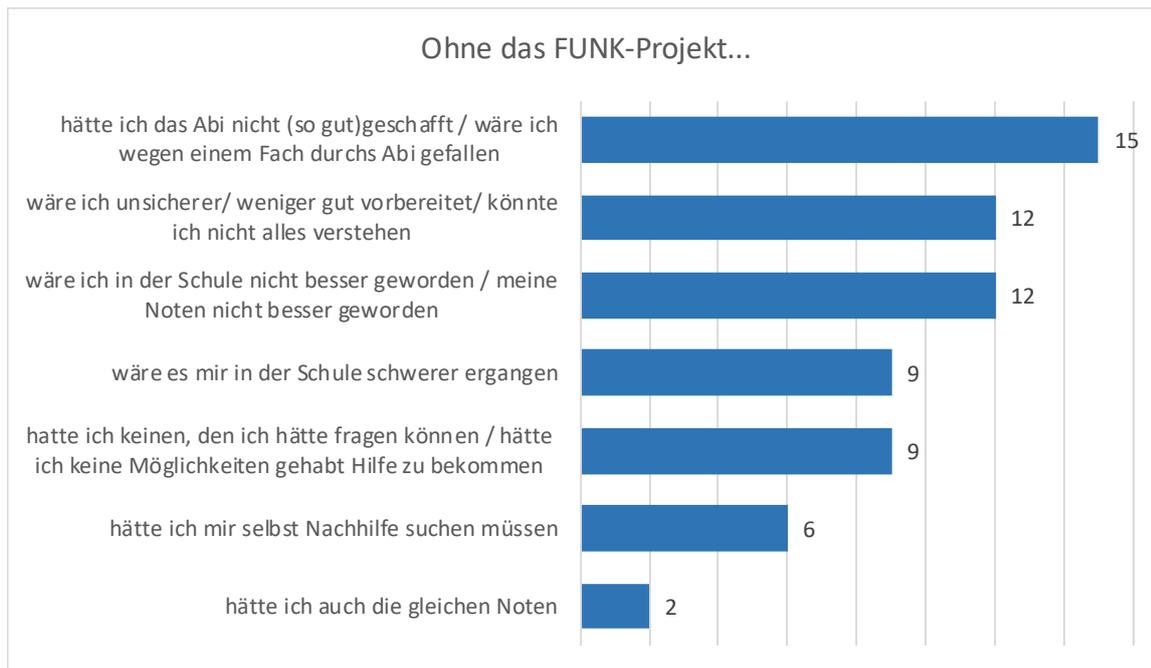
- ⇒ Die Beurteilung von FUNK fällt alles in allem positiv aus. In den Jahren bis 2013 lag der Anteil der Befragten, die „besser als gedacht“ angeben, immer bei über 90%.
- ⇒ In den letzten beiden Erhebungsjahren ist dieser Anteil gesunken auf 71% im Jahr 2018 und 83% im Jahr 2019. Die offenen Anmerkungen hierzu ergeben bei „Sonstiges“, dass das Projekt so (super) war, wie gedacht.
- ⇒ Ziele, die bei „Sonstiges“ genannt werden, sind teilweise, erst mal den Schulabschluss zu machen.
- ⇒ Bei der Frage, ob eine Ausbildung oder ein Studium angestrebt wird, sind die Kategorien „ja, eine Ausbildung“ bzw. „Ja, ein Studium“ bei der Fragebogenanpassung im Jahr 2019 hinzugekommen.
- ⇒ Tendenziell verschiebt sich der Anteil der Personen, die studieren wollen, leicht zugunsten der Ausbildung.

17. „Durch das FUNK-Projekt habe ich ...“ – offene Anmerkungen nach Kategorien



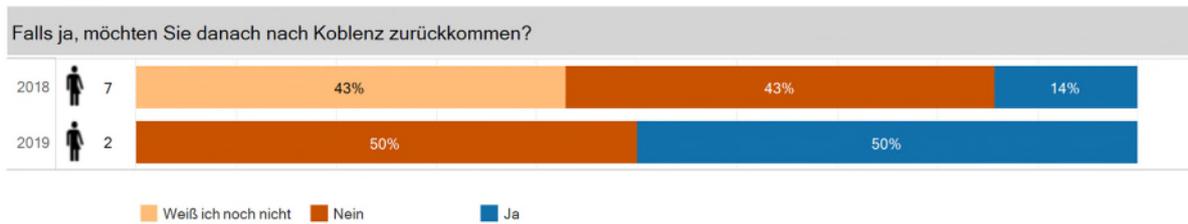
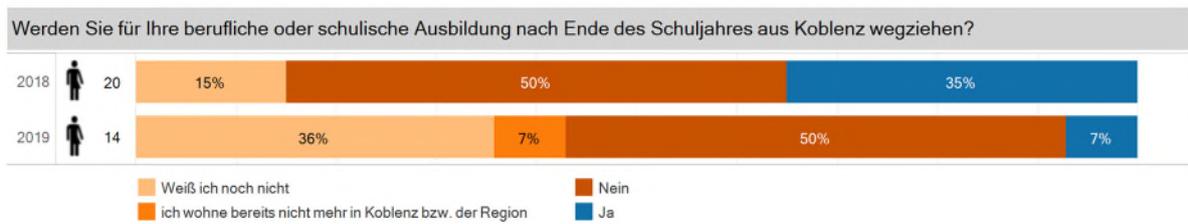
- ⇒ Generell haben 83 Personen bisher diese Frage beantwortet.
- ⇒ Die mit Abstand meisten Antworten auf die Frage „Durch das FUNK-Projekt ...“ fallen auf die Kategorie „Noten bzw. schulischen Leistungen verbessert“.
- ⇒ Keine positive Veränderung erfahren haben 7 Befragte.

18. „Ohne das FUNK-Projekt ...“ – offene Anmerkungen nach Kategorie



- ⇒ Die mit Abstand meisten Antworten auf die Frage „Ohne das FUNK-Projekt ...“ fallen auf die Kategorie „hätte ich das Abi nicht (so gut) geschafft“.
- ⇒ Oft genannt wurde auch, dass man es sich sonst in der Schule schwerer getan hätte, die Noten nicht so gut gewesen wären und generell sich besser vorbereitet gefühlt hat.
- ⇒ 9 Personen geben an, dass sie sonst keine Möglichkeit gehabt hätten, Hilfe zu bekommen.
- ⇒ Keine positive Veränderung erfahren haben 2 Befragte.

19. Verbundenheit mit Koblenz



- ⇒ Ab 2018 neu hinzugekommen sind die Fragen nach der Bleibeperspektive bzw. Rückkehrmöglichkeit nach Koblenz nach der Ausbildung.
- ⇒ Der Anteil der Personen, die nach der schulischen Ausbildung aus Koblenz wegziehen werden, lag 2018 bei 35 % und liegt im Jahr 2019 bei 7%. Grund dafür könnte die veränderte Zusammensetzung der Abgänger*innen sein.
- ⇒ Insgesamt haben nur 9 Personen die Frage nach der Rückzugsperspektive bisher beantwortet, weshalb auf eine weitere Interpretation bzw. Erwähnung dieser Ergebnisse verzichtet wird.

8. Die Förderlehrer*innen-Befragung

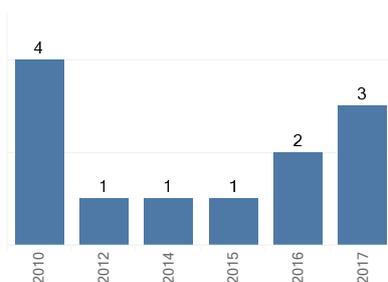
Erstmals wurden zur Projektevaluation im Juli 2019 die ehemaligen Förderlehrer*innen zu Ihrer Tätigkeit beim FUNK-Projekt befragt.

Neben administrativen Daten zu Beginn und Ende der Förderlehrer*innentätigkeit und den unterrichteten Fächern und Schüler*innen (SEK I, SEK II, Auszubildende) wurden Fragen zur Motivation gestellt. Zudem enthielt der Fragebogen einige Fragen zu den Auswirkungen und Impulsen der Tätigkeit auf Studium und Berufswahl (siehe Fragebogen im Anhang).

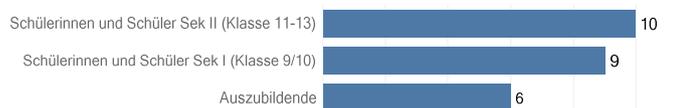
Insgesamt gibt es mittlerweile 30 ehemalige Förderlehrer*innen. Allerdings konnte nur von 25 eine Mailadresse und somit Kontaktmöglichkeit ermittelt werden. 12 davon beteiligten sich an der online-Erhebung, welches einem Rücklauf von 40 % entspricht.

20. Eckdaten der Förderlehrer*innentätigkeit

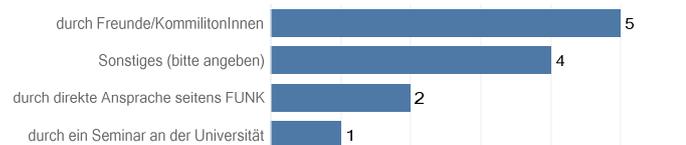
In welchem Jahr hast Du angefangen, als Förderlehrer*in bei FUNK zu arbeiten?



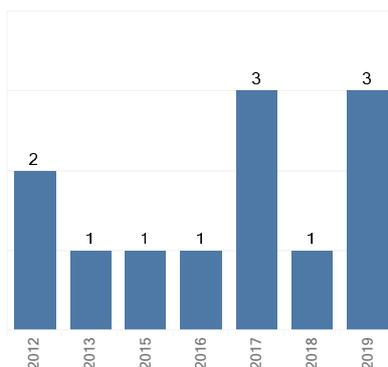
Mit welchen Gruppen hast Du bei FUNK gearbeitet?



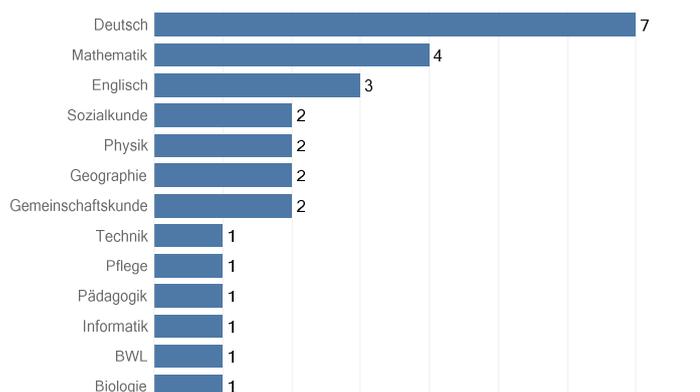
Wie bist Du auf FUNK aufmerksam geworden?



In welchem Jahr hast Du aufgehört, als Förderlehrer*in bei FUNK zu arbeiten?



Unterrichtete Fächer



- ⇒ Die Abbildung gibt einen Überblick über die Tätigkeit der Förderlehrer*innen.
- ⇒ Hauptsächlich haben die Lehrer*innen mit Schüler*innen der SEK II und SEK I gearbeitet, welches auch der inhaltlichen Entwicklung des Projektes geschuldet ist.
- ⇒ Die Hauptfächer wurden am häufigsten unterrichtet. Mehrheitlich war dies Deutsch gefolgt von Mathematik und Englisch.

Warum hast du dich für FUNK entschieden?

„Sehr sinnvolle Tätigkeit in einem netten Team mit sehr guten Arbeitsbedingungen“

„Weil ich die Idee eines solchen Projektes passend zu meiner Ausbildung als Lehrer fand und mich so schon während dem Studium als Lehrer entwickeln konnte.“

„Erfahrung sammeln, Geld verdienen“

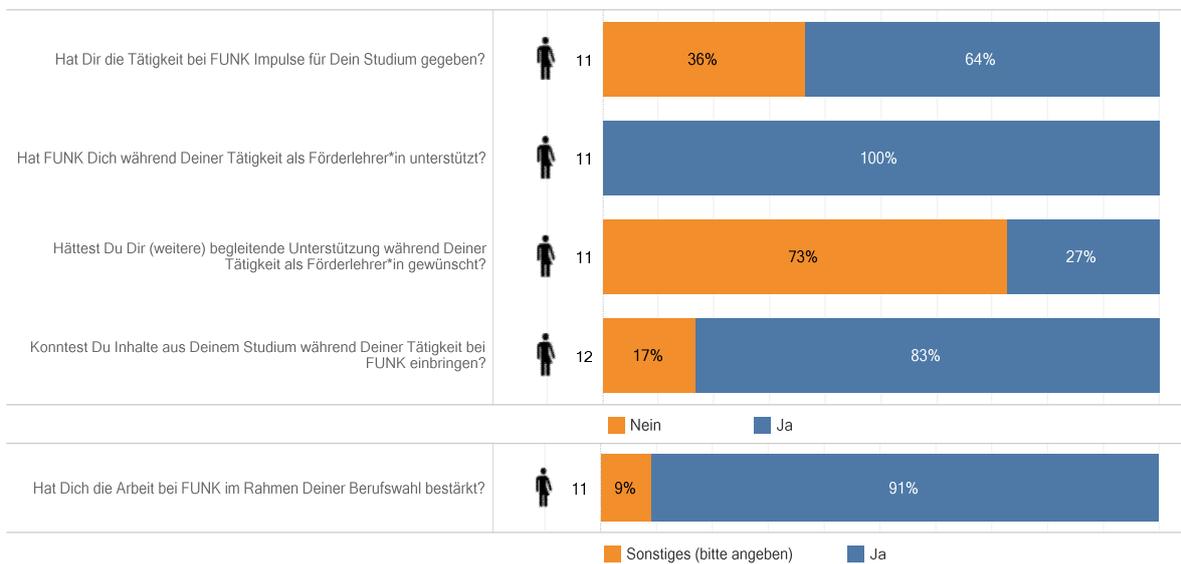
„Erfahrungen sammeln in der Sprachförderung im Fachunterricht, gute Vereinbarkeit mit Studium“

„Um als Lehrer zu wachsen“

„Nebenberuf im Fachbereich“

⇒ Die Antworten zeigen auf, dass die Kombination eines Nebenjobs, der inhaltlich auf das Studium aufbaut und gleichzeitig hilft, Erfahrungen als Lehrer*in zu sammeln, der Hauptgrund für die Tätigkeit war.

21. Bewertung der eigenen Förderlehrer*innentätigkeit



Wie schätzt Du den Mehrwert ...



⇒ Man kann davon ausgehen, dass ein Teil der Befragten schon am Ende des Studiums angelangt waren, weshalb die Tätigkeit keine Impulse mehr fürs Studium geben konnte.

⇒ Die Unterstützung des FUNK-Teams wurde fast ausschließlich positiv bewertet.

⇒ Fast alle Förderlehrer*innen geben an, dass die Arbeit im Projekt sie in der Berufsauswahl bestätigt hat.

⇒ Generell bewerten die Lehrer*innen die FUNK-Tätigkeit als einen großen Mehrwert, egal ob für sich persönlich beruflich oder für die Schüler*innen. Dabei wird der größte Effekt bei den Schüler*innen gesehen.

Folgende Fragen wurden als offene Frage mit Kommentarfeld gestellt:

Wie konntest Du die Inhalte aus Deinem Studium während Deiner Tätigkeit bei FUNK einbringen?

„Unterrichtsplanung“

„Sprachsensibler Fachunterricht wurde sowohl im Rahmen von M4 in Germanistik thematisiert, als auch (ausgiebiger) im DaFZ-Zertifikat. Die Tätigkeit bei FUNK war für mich die Gelegenheit, bereits vorhandenes Theoriewissen in der Praxis zu erproben und zu erweitern.“

„Inhalte aus didaktischen Veranstaltungen haben mir Möglichkeiten zur Gestaltung des Unterrichtes gegeben.“

„Inhalte, Lehrmethoden“

„Hinsichtlich der Stundenvorbereitung“

Welche Impulse hat Dir die Tätigkeit bei FUNK für dein Studium gegeben?

„Beschäftigung mit DaFZ“

„Die praktischen Erfahrungen, die ich bei FUNK machen durfte, konnte ich vor allem im Rahmen des DaFZ-Zertifikats zur Reflektion einzelner Seminare einsetzen. Außerdem wurde ich in meiner Studien- und Berufswahl bestärkt. Vor allem wurde mir klar, wie wichtig sprachsensibler Unterricht in allen Fächern ist.“

„DaFZ Studium, Thema Bachelor- und Masterarbeit“

„Interesse an DaZ Weiterbildung“

Warum hat die Tätigkeit bei FUNK Dir keine Impulse für Dein Studium gegeben?

„Weil mein Studium kurz vor dem Ende stand“

„Da mein Studium zu der Zeit schon weitestgehend beendet war.“

Wie hat FUNK Dich während Deiner Tätigkeit als Förderlehrer*in unterstützt?

„Fragen beantwortet, zusammen Stunden gehalten bei schwierigen und großen Gruppen“

„Bei Problemen waren immer Ansprechpartner entweder im Büro oder anderweitig erreichbar, Arbeitsmaterial wurde umfassend zur Verfügung gestellt. Auf Team-Tagen oder in Besprechungen wurden zusätzlich Impulse gegeben“

„Ich konnte in Freistunden viel für meine Masterarbeit [Anmerkung: Masterarbeit wurde zum Thema DaZ geschrieben] tun und im Büro dafür arbeiten. Ich habe auch gelernt Organisatorisches in einem Büro zu erledigen.“

„Stundenorganisation, Bereitstellung von Material“

„Beratung, Fortbildung, Fachgespräch, Flexibilität Arbeitszeiten“

„Materialanschaffung; bei Fragen gab es immer einen Ansprechpartner“

Welche weitere begleitende Unterstützung bzw. in welcher Form hättest Du Dir während Deiner Tätigkeit als Förderlehrer*in gewünscht?

„Eventuell Zusammenarbeit mit Lehrern“

„Mehr Richtlinien am Anfang, also Unterstützung bei "wo fange ich an?" "Was muss gefördert werden?" "Wie gehe ich am besten vor?"

Wie hat Dich die Arbeit bei FUNK im Rahmen Deiner Berufswahl unterstützt?

„Bestätigung“

„Im Rahmen meiner Tätigkeit bei FUNK durfte ich das erste Mal in meinem Studium regelmäßig und umfassend mit Auszubildenden [Anmerkung: betrifft das Projekt FUNK-Azubi] arbeiten. Diese Erfahrung hat mich in meiner Berufswahl bestärkt.“

„Ich konnte viel über Heterogenität und didaktische Reduktion lernen“

„Durch die Möglichkeit in kleinen Gruppen zu unterrichten, Berufspraxis“

„Freude am Unterrichten“